

T & C F I L M A G

präsentiert

Giulias Verschwinden

Regie

Christoph Schaub

Drehbuch

Martin Suter

Mit

**CORINNA HARFOUCH - BRUNO GANZ
STEFAN KURT - SUNNYI MELLES - ANDRÉ JUNG
u.v.a.**

Schweiz 2009 - 87 Min / 24fps - Dolby SRD

WELTVERTRIEB

T&C Edition AG Seestrasse 41a CH-8002 Zürich
Tel. +41 44 208 99 55 edition@tcfilm.ch

KONTAKT WORLD SALES + PRESSE INTERNATIONAL

Susa Katz Mobile +41 79 509 65 08

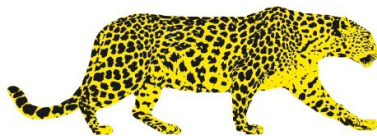
VERLEIH SCHWEIZ

Columbus Film AG Seestrasse 41a CH-8002 Zürich
Tel. +41 44 462 73 66 info@columbusfilm.ch

KONTAKT PRESSE SCHWEIZ

Selina Willemse Mobile +41 79 286 51 88

Uraufführung: 8. August 2009



Film Festival Locarno
Piazza Grande

Weitere Informationen und Bildmaterial zum Film unter
www.giulias-verschwinden.com

KURZINHALT

Eine Komödie über das Alter, die Jugend und andere Ewigkeiten.

Ausgerechnet an ihrem Fünfzigsten muss es Giulia am eigenen Leib erfahren: Alter macht unsichtbar. Aus Frust geht sie shoppen und trifft dabei einen Fremden, mit dem sie den Abend lieber verbringt als mit ihrer Geburtstagsgesellschaft.

Diese wartet, frisch aufgebretzelt, wohlriechend und die Zeichen des Alterns weggeschminkt, im Restaurant auf Giulia und sinniert angeregt über zunehmende Jahrringe. Die Wahr- und Weisheiten ihrer engsten Freunde zum Thema Alter werden zusehends mit genügend Alkohol konserviert.

Auch Jessica und Fatima, 14, shoppen - allerdings auf ihre Weise. Sie suchen ein Geburtstagsgeschenk und „finden“ goldene Turnschuhe für den 18-jährigen Schwarm ihrer Herzen. Doch dem Ladendetektiv entgehen sie nicht. Cornelia und Max, die geschiedenen Eltern von Jessica, stehen vor den Trümmern ihres aufgeschlossenen Sorgekonzeptes, als sie ihr Kind bei der Polizeidienststelle abholen müssen. Wer ist schuld, dass die Tochter offensichtlich zu einer verlorenen Jugend gehört?

Über den Verlust der Jugend schmolzt derweil Leonie, die sich an ihrem achtzigsten Geburtstag gegen ihre Tochter, die Altersresidenz, die Konventionen und gegen das Altsein auflehnt und ihre eigene Geburtstagsparty genussvoll sabotiert.

PRESSENOTIZ

In der Verfilmung von Martin Suters Drehbuch *Giulias Verschwinden*, inszeniert Erfolgsregisseur Christoph Schaub (*Happy New Year* (2008), *Jeune Homme* (2006), *Sternenberg* (2004)) die Querelen der Generationen rund um Jugend und Alter mit bittersüßem Humor.

Martin Suter, durch seine geistreich-unterhaltsamen Kolumnen und Romane einem breiten Publikum bekannt, observiert in seinen pointierten Dialogen die Sehnsucht, ewig jung bleiben zu wollen von der Pubertät bis ins Seniorenalter. Dabei wird in allen Lebensphasen dem Altern schamlos und erfolgreich getrotzt und den entsprechenden Hormonschüben freien Lauf gelassen.

Regisseur Christoph Schaub hat mit zwei Kameras (HD-Technik) gearbeitet und schaffte so die Voraussetzungen, die Geschichte mit Tempo und Intensität zu erzählen und die Dialoge als spritzigen Schlagabtausch zu gestalten. Die hochkarätige Besetzung (Corinna Harfouch, Bruno Ganz, Sunnyi Melles, Stefan Kurt, André Jung, u.a.) vermittelt die Wechselbäder der Gefühle inklusive die Momente des Innehaltens und der Selbstironie und läuft im Zusammenspiel zur Hochform auf.

CAST

Giulia.....	CORINNA HARFOUCH
John.....	BRUNO GANZ
Stefan.....	STEFAN KURT
Lorenz.....	ANDRÉ JUNG
Alessia.....	SUNNYI MELLES
Thomas.....	DANIEL ROHR
Lena.....	TERESA HARDER
Valentin.....	MAX HERBRECHTER
Leonie.....	CHRISTINE SCHORN
Helen.....	BABETT ARENS
Lili.....	RENATE BECKER
Cornelia.....	SUSANNE-MARIE WRAGE
Max.....	SAMUEL WEISS
Jessica.....	ELISA SCHLOTT
Fatima.....	HANNAH DIETRICH
Willi.....	ALEX FREIHART
Frau Weber.....	ALICE BRÜNGGER
Frau Strasser.....	GERDA ZANGGER
Herr Keller.....	GUIDO VON SALIS
Monisha.....	JENNIFER MULINDE-SCHMID
Hauser.....	MANFRED HEINRICH
Frau Schneider.....	KARIN PFAMMATTER
Kurier.....	MATTHIAS SCHOCH
Parfümerieverkäuferin.....	SUSANNE MEIERHOFER
Junges Mädchen mit Rucksack.....	ELENA NYFFELER
Schüler im Bus.....	LAURIN BUSER
Kundin in der Boutique.....	SARAH BÜHLMANN
1. Verkäuferin.....	ORIANA SCHRAGE
2. Verkäuferin.....	JULIA SCHMALBROCK
Verkäuferin Sportabteilung.....	ESTHER BECKER
Fatimas Vater.....	MICHAEL HASENFUSS
Beamter.....	HANSJÖRG BAHL
Junger Mann 1.....	AARON ARENS
Junger Mann 2.....	SIMON HARLAN
Brillenverkäufer.....	ALEXANDER ALBRECHT
Chorsängerin.....	CLAUDIA DIETERLE
Chorleiterin.....	RACHEL RÖTHLIN

CREW

Regie..... CHRISTOPH SCHAUB
Drehbuch..... MARTIN SUTER
Kamera..... FILIP ZUMBRUNN
Ton..... HUGO POLETTI
Licht..... PETER DEMMER
Musik..... BALZ BACHMANN
Sounddesign..... PETER BRÄKER
Schnitt..... MARINA WERNLI
Szenenbild..... SUSANNE JAUCH
Kostümbild..... DOROTHÉE SCHMID
Maskenbild..... BARBARA GRUNDMANN
Produktionsleitung..... CLAUDIA SONTHEIM
Aufnahmeleitung..... NICOLE SCHWIZGEBEL
Casting..... CORINNA GLAUS
Produzent..... MARCEL HOEHN
u.v.a.

Eine Produktion der T&C FILM AG
In Koproduktion mit SCHWEIZER FERNSEHEN SF / SRG SSR idée suisse
TELECLUB
In Zusammenarbeit mit EDOUARD A. STÖCKLI
MAX KOCH, COSMOPOLITAN FILM AG
Mit Unterstützung von BUNDESAMT FÜR KULTUR (EDI), SCHWEIZ
ZÜRCHER FILMSTIFTUNG
SUCCÈS CINÉMA

TECHNISCHE DATEN

Dauer / Länge 87 Min. (24 fps)
Format 35mm 1:1.85 Dolby SRD
Original Version Deutsch

Drehzeit Januar / Februar 2009 (23 Drehtage)
Drehort Stadt und Kanton Zürich
Drehformat HD

CAST BIOGRAFIEN

GIULIA – Corinna Harfouch

Corinna Harfouch, geboren 1954 in Suhl, studierte 1978 bis 1981 Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Ost-Berlin. Nach kleineren Filmaufgaben übernahm sie 1988 die Titelrolle in *Die Schauspielerin*. Nach der Wende 1989 war sie zunächst am Deutschen Theater in Berlin, wechselte aber schnell zur Volksbühne, wo sie eine der wichtigsten Protagonistinnen des Intendanten Frank Castorf wurde. Dem deutschsprachigen Publikum wurde sie durch ihre einfühlsame Verkörperung der in den 60er Jahren wegen Mordes verurteilten Titelfigur des dokumentarischen Spielfilms *Vera Brühne* (2001) bekannt. In Bernd Eichingers (Drehbuch/Produzent) Kinofilm *Der Untergang* (2004) übernahm sie die ebenfalls höchst bewegend gespielte Rolle der Magda Goebbels, die ihre eigenen Kinder vergiftete.

Kino (Auswahl)

- 2009 *Giulias Verschwinden* (Regie Christoph Schaub)
- 2008 *This is Love* (Regie Matthias Glasner)
- 2007 *Whiskey und Wodka* (Regie Andreas Dresen)
- 2007 *Im Winter ein Jahr* (Regie Caroline Link)
- 2006 *Plan B* (Regie Franziska Meletzky)
- 2005 *Das Parfum* (Regie Tom Tykwer)
- 2003 *Der Untergang* (Regie Oliver Hirschbiegel)
- 2001 *Bibi Blocksberg* (Regie Hermine Huntgeburth), *Deutscher Filmpreis 2003 - beste Nebendarstellerin*
- 1996 *Knockin' on Heaven's Door* (Regie Thomas Jahn)



TV (Auswahl)

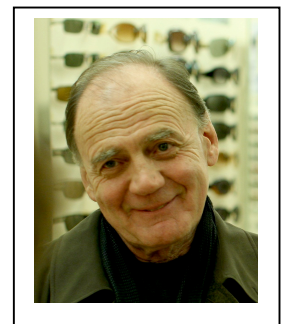
- 2006 *Helen, Fred und Ted* (Regie Sherry Horman)
- 2005 *Rose* (Regie Alain Gsponer)
- 2005 *Wut* (Regie Züli Aladag), *Goldene Kamera 2007 – beste Schauspielerin*
- 2000 *Vera Brühne* (Regie Hark Bohm), *Deutscher Fernsehpreis 2001*
- 1996 *Gefährliche Freundin* (Regie Hermine Huntgeburth), *Adolf Grimme Preis 1997, Goldener Löwe*

JOHN – Bruno Ganz

Geboren 1941, Sohn eines Schweizer Fabrikarbeiters und einer Italienerin, besuchte er die Hochschule für Musik und Theater Zürich. 1970 stieß er zum Ensemble der Berliner Schaubühne. In der Folge arbeitete er mit bedeutenden Regisseuren wie Peter Zadek, Peter Stein, Claus Peymann, Klaus Michael Grüber, Luc Bondy und Dieter Dorn zusammen. Durch etliche Filmrollen (u.a. in Wim Wenders *Der amerikanische Freund* und *Der Himmel über Berlin*) wurde Bruno Ganz ab Mitte der 70er Jahre einem grösseren Publikum bekannt. Im Februar 1996 vermachte ihm der Schauspieler Josef Meinrad den Iffland-Ring, der seit über 100 Jahren an den jeweils „bedeutendsten Schauspieler“ deutschsprachiger Bühnen weitervererbt wird. Im 2000 spielte er im Kinoklassiker *Pane e tulipani* und 2004 verkörperte er Adolf Hitler in dem von Bernd Eichinger produzierten Film *Der Untergang*.

Kino (Auswahl)

- 2009 *Giulias Verschwinden* (Regie Christoph Schaub)
- 2009 *Dust of Time* (Regie Theo Angelopoulos)
- 2008 *Der grosse Kater* (Regie Wolfgang Panzer)
- 2008 *Der Vorleser* (Regie Stephen Daldry)
- 2007 *Jugend ohne Jugend* (Regie Francis Ford Coppola)
- 2006 *Vitus* (Regie Fredi M. Murer)
- 2004 *The Manchurian Candidate* (Regie Jonathan Demme)
- 2003 *Der Untergang* (Regie Oliver Hirschbiegel)
- 2002 *Bruno Ganz – Behind me* (Regie Norbert Widmer)
- 2000 *Pane e Tulipani* (Regie Silvio Soldini)
- 1998 *Die Ewigkeit und ein Tag* (Regie Theo Angelopoulos)
- 1993 *In weiter Ferne, so nah* (Regie Wim Wenders)
- 1987 *Der Himmel über Berlin* (Regie Wim Wenders)
- 1983 *In der weißen Stadt* (Regie Alain Tanner)
- 1980 *Der Erfinder* (Regie Kurt Gloor)
- 1979 *Nosferatu* (Regie Werner Herzog)

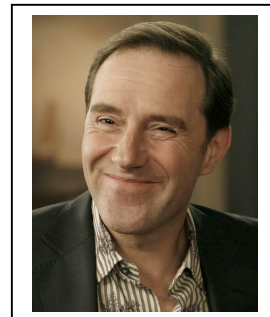


STEFAN – Stefan Kurt

Der 1959 in Bern geborene Schauspieler erhielt seine Ausbildung am Konservatorium für Musik und Theater Bern. 1985 bis 1993 war er Ensemble-Mitglied des Hamburger Thalia-Theaters und arbeitete mit Regisseuren wie Jürgen Flimm und Robert Wilson zusammen. Seit 1993 spielt er nebst Theater-Engagements in Berlin und Zürich in vielen Fernseh- und Kinofilmen mit.

Kino (Auswahl)

- 2009 *Giulias Verschwinden* (Regie Christoph Schaub)
- 2006 *Bis zum Ellenbogen* (Regie Justus von Dohnányi)
- 2006 *Mein Führer* (Regie Dani Levy)
- 2004 *Snow White* (Regie Samir)
- 2004 *Ultima Thule* (Regie Hans-Ulrich Schlumpf)
- 2001 *Birdseye* (Regie Mike Huber/Stephen Beckner)
- 1998 *Long Hello and Short Goodbye* (Regie Rainer Kaufmann)
- 1998 *Beresina oder Die letzten Tage der Schweiz* (Regie Daniel Schmid)



Fernsehen (Auswahl)

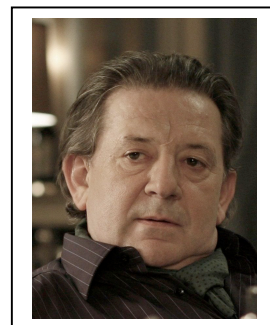
- 2007 *Ein starker Abgang* (Regie Reiner Kaufmann)
- 2007 *Commissario Laurenti* (Regie Hannu Salonen)
- 2006 *Kleine Fische* (Regie Petra Volpe)
- 2005 *Tod eines Keilers* (Regie Urs Egger) *Swissperform-Preis*
- 2003 *Die andere Frau* (Regie Margarethe von Trotta)
- 2002 *Meier Marilyn* (Regie Stina Werenfels)
- 2000 *Die Affäre Semmeling* (Regie Dieter Wedel)
- 1998 *Tatort - Alptraum* (Regie Clemens Klopfenstein)
- 1997 *Eine ungehorsame Frau* (Regie Vivian Naefe)
- 1996 *Gegen die Nacht* (Regie Oliver Storz) *Adolf Grimme Preis 1999*
- 1994 *Der Schattenmann* (5-Teiler) (Regie Dieter Wedel) *Adolf Grimme Preis 1997, Telestar 1996*

LORENZ – André Jung

1953 in Luxemburg geboren, besuchte André Jung von 1973 bis 1976 die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Anschliessend war er an Bühnen in Heidelberg, Zürich, Brüssel, Strasbourg und Frankfurt am Main engagiert. Es folgten Engagements am Theater Basel (1988-1993), am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg (1993-2000) und am Schauspielhaus Zürich (2000-2004, u.a. bei Christoph Marthaler). Neben seiner Arbeit im Theater spielt er auch in Film- und Fernsehproduktionen.

Kino (Auswahl)

- 2009 *Giulias Verschwinden* (Regie Christoph Schaub)
- 2008 *Réfractaire* (Regie Nicolas Steil)
- 2007 *Die Besucherin* (Regie Lola Randl)
- 2007 *Luftbusiness* (Regie Dominique Graf)
- 2005 *Perl oder Pica / Kleine Geheimnisse* (Regie Pol Cruchten)
- 2004 *Im Nordwind* (Regie Bettina Oberli)
- 2001 *Das Experiment* (Regie Oliver Hirschbiegel)
- 2001 *Joy Ride* (Regie Martin Rengel)
- 1999 *Grosse Gefühle* (Regie Christof Schertenleib)
- 1986 *Vermischte Nachrichten* (Regie Alexander Kluge)



Fernsehen (Auswahl)

- 2007 *Würzburg-Krimi* (Regie Manuel Siebenmann)
- 2006 *Freigesprochen* (Regie Peter Payer)
- 2001 *Bella Block: Bitterer Verdacht* (Regie Dagmar Hirtz)
- 2000 *Ariadne auf Naxos* (Regie Brian Large)
- 1996 *Polizeinotruf 110 – Kleine Dealer, grosse Träume* (Regie Urs Odermatt)
- 1996 *Die Stunde Null oder die Kunst des Servierens* (Regie Christoph Marthaler)
- 1994 *Ausgerechnet Zoe* (Regie Markus Imboden)

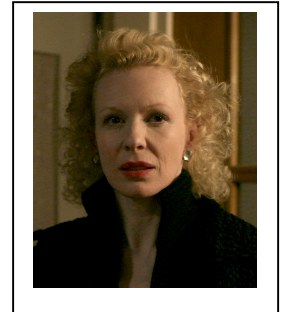
ALESSIA – Sunnyi Melles

Als Tochter eines emigrierten ungarischen Musikprofessors und Dirigenten und einer ungarischen Schauspielerin 1958 geboren und in Basel aufgewachsen. Am Stadttheater Basel spielte sie bereits als Zehnjährige. Im Alter von 12 Jahren stand sie mit Max von Sydow im Spielfilm *Steppenwolf* vor der Kamera.

Nach der Theaterausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München tritt sie seit 1980 regelmässig an den Münchner Kammerspielen und Salzburger Festspielen auf. Sunnyi Melles lebt mit ihren zwei Kindern in Deutschland. 2005 Nestroy-Theaterpreis als Beste Schauspielerin und 2004 Bayerischer Verdienstorden.

Kino (Auswahl)

- 2009 *Giulias Verschwinden* (Regie Christoph Schaub)
- 2008 *Unter Strom* (Regie Zoltan Paul)
- 2007 *Die Buddenbrooks – Ein Geschäft von einiger Grösse* (Regie Heinrich Breloer)
- 2007 *Falco – Verdammt, wir leben noch!* (Regie Thomas Roth)
- 2007 *Effi Briest* (Regie Hermine Huntgeburth)
- 2007 *Der Baader-Meinhof-Komplex* (Regie Uli Edel)
- 2005 *Snow White* (Regie Samir)
- 1999 *Long Hello and Short Goodbye* (Regie Rainer Kaufmann)
- 1998 *Die Seekönigin* (Regie Vaclav Vorlicek)
- 1989 *Geld* (Regie Doris Dörrie)
- 1988 *Faust – Vom Himmel durch die Welt zur Hölle* (Regie Dieter Dorn)
- 1987 *Achtunddreissig – Auch das war Wien* (Regie Wolfgang Glück)
- 1979 *Die Leidenschaftlichen* (Regie Thomas Koerfer)
- 1974 *Steppenwolf* (Regie Fred Haines)



TV (Auswahl)

- 2009 *Krupp – eine deutsche Familie* (Regie Carlo Rola)
- 2007 *Kommissar Stolberg* (Regie Markus Imboden)
- 2007 *Tatort Wien – Exitus* (Regie Thomas Roth)
- 2007 *Afrika, mon amour* (3-Teiler) (Regie Carlo Rola)
- 2006 *Franziskas Gespür für Männer* (Regie Nina Grosse)
- 2005 *Siska, Hass ist ein stiller Mörder* (Regie Vivian Naefe)

LENA – Teresa Harder

1960 am Bodensee als Tochter einer Hebamme und eines Pianisten geboren, zog sie nach der Schule nach Berlin, wo sie an der Hochschule der Künste studierte. 1986 wurde sie auf Anhieb beim Casting von Wim Wenders *Der Himmel über Berlin* als Engel (in der Bibliothek) besetzt. Einem Aufenthalt in New York folgten Stationen beim Theater, u.a. am Schauspielhaus Zürich und bei der freien Volksbühne Berlin.

Seit 1995 steht sie vorwiegend für Fernsehfilme und Serien vor der Kamera. Teresa Harder wurde 2003 in Locarno für *En Garde* mit dem Silbernen Leoparden, für den Kurzfilm *Meine Eltern* 2004 in Barcelona und 2005 auf dem Guerilla Filmfest in Washington, D.C., als beste Schauspielerin ausgezeichnet.

Kino (Auswahl)

- 2009 *Giulias Verschwinden* (Regie Christoph Schaub)
- 2007 *Der Baader Meinhof Komplex* (Regie Uli Edel)
- 2007 *Die Welle* (Regie Dennis Gansel)
- 2007 *Die Buddenbrooks* (Regie Heinrich Breloer)
- 2006 *Autopiloten* (Regie Bastian Günther)
- 2004 *The Constant Gardener* (Regie Fernando Meirelles)
- 2001 *Grosse Mädchen weinen nicht* (Regie Maria von Heland)
- 2001 *Junimond* (Regie Hano Hackford)
- 1995 *Die Spur der roten Fässer* (Regie Kai Wessel)
- 1990 *Der Himmel über Berlin* (Regie Wim Wenders)



Fernsehen (Auswahl)

- 2008 *Die kleinen Dinge des Lebens* (Regie Donald Kraemer)
- 2008 *Ein Fall für Zwei – Die Indizienfalle* (Regie Patrick Wischnewski)
- 2008 *Der Kriminalist – Das Bluesgewehr* (Regie Dagmar Hirz)
- 2006 *Afrika, mon amour* (3-Teiler) (Regie Carlo Rola)
- 2004 *Soko Kitzbühel* (Regie Georg Schiemann)
- 2004 *Tatort – Der Frauenflüsterer* (Regie Kaspar Heidelbach)

- 2004 *Der Staatsanwalt* (Regie Peter F. Bringmann)
- 2002 *Tatort – Hexentanz* (Regie René Heisig)
- 2000 *Der Fahnder* (Regie Martin Eigler)
- 1999 *Die Spur meiner Tochter* (2-Teiler) (Regie Hajo Gies)

VALENTIN - Max Herbrechter

Der 1958 in Dortmund geborene Schauspieler beendete 1985 seine Ausbildung an der Folkwang-Hochschule-Essen und ist seit seinem Debüt in Klaus Emmerichs *Rote Erde II* in Film und Fernsehen präsent. Herbrechter machte sich aber auch am Theater einen Namen. 1990 präsentierte er sein eigenes Solo-Programm beim Satirefest Berlin und führte von 1992 bis 1997 eine eigene Stand-up Comedy Show. Er verkörperte zahlreiche Hauptrollen in Fernsehfilmen und Serien.

Kino (Auswahl)

- 2009 *Giulias Verschwinden* (Regie Christoph Schaub)
- 2007 *Bauer sucht Stewardess* (Regie Uwe Wilhelm)
- 2007 *Aus dem Tritt* (Kurzfilm) (Regie Pia Strietmann)
- 2007 *Herzschlag* (Regie Ulrike Grote)
- 2006 *Das Herz ist ein dunkler Wald* (Regie Nicolette Krebitz)
- 2006 *schöner leben* (Regie Markus Herling)
- 1999 *Gran Paradiso* (Regie Miguel Alexandre)



Fernsehen (Auswahl)

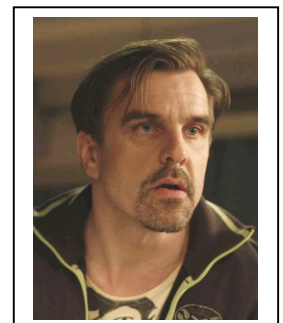
- 2009 *Soko Köln: Geister der Vergangenheit* (Regie Christoph Schnee)
- 2008 *Bella Block: Der Fall Bella Block* (Regie Markus Imboden)
- 2006 *Tatort - Pauline* (Regie Niki Stein)
- 2004 *Einsatz Hamburg – Superzahl Mord* (Regie Judith Kennel)
- 2003 *Der Fall Gehring* (Regie Markus Imboden)
- 1998 *Schimanski - Geschwister* (Regie Marc Schlichter)
- 1998 *Die Hohe Kunst des Seitensprungs* (Regie Martin Gies)
- 1997 *Rochade* (Regie Thorsten Schmidt) *Auslands-Studenten-Oskar 1998*
- 1995 *Virus* (Regie Uwe Willhelm) *Coautor Max Herbrechter*
- 1988-1989 *Rote Erde II* (Regie Klaus Emmerich)

THOMAS – Daniel Rohr

Geboren 1960 in Zürich, liess er sich nach einer Lehre und einem begonnenen Studium in Salzburg am Mozarteum zum Schauspieler und Regisseur ausbilden. Nach mehreren Engagements am Schauspielhaus Zürich, Theater am Neumarkt Zürich sowie in Deutschland gründete er ein eigenes Theaterfestival in Göttingen. Seit 2004 leitet er das Theater Rigiblick in Zürich. Zudem spielt er regelmässig in Kino- und Fernsehfilmen mit.

Kino (Auswahl)

- 2009 *Giulias Verschwinden* (Regie Christoph Schaub)
- 2008 *Happy New Year* (Regie Christoph Schaub)
- 2006 *Geld oder Leben* (Regie Jacqueline Falk)
- 2006 *Tell* (Regie Mike Eschmann)
- 2006 *Marmorera* (Regie Markus Fischer)
- 2005 *Vitus* (Regie Fredi Murer)
- 2004 *Grounding* (Regie Michael Steiner)
- 2003 *Sternenberg* (Regie Christoph Schaub)
- 2003 *Achtung, fertig Charlie* (Regie Mike Eschmann)
- 2002 *Ernstfall in Havanna* (Regie Sabine Boss)



Fernsehen (Auswahl)

- 2007 *Das Geheimnis von Murk* (Regie Sabine Boss)
- 2006 *Canzun Alpina* (Regie Sören Senn)
- 2006 *Liebe und Wahn* (Regie Mike Huber)
- 2006 *Briefe und andere Geheimnisse* (Regie Judith Kennel)
- 2004 *Piff, paff, puff* (Regie Lutz Konermann)

LEONIE - Christine Schorn

1944 in Prag geboren, wuchs sie nach der Flucht in Berlin auf. Von 1961 bis 1964 studierte sie an der Staatlichen Schauspielschule Berlin. Anschliessend war sie festes Mitglied des Ensembles am Deutschen Theater. Auch im Fernsehen ist Christine Schorn öfters zu sehen und erhielt 1968 den Nationalpreis für ihre Darstellung der Ingenieurin Bolzin in *Zeit ist Glück*. Auf ihre erste Kino-Filmrolle musste sie bis 1971 warten, als sie in *Der Dritte* eine Nebenrolle erhielt. Neben diversen Auftritten in Fernsehspielen war sie auf der Kinoleinwand u.a. in *Der grüne Heinrich* (Regie Thomas Koerfer, 1994), *Halbe Treppe* (Regie Andreas Dresen, 2002) oder *Good bye Lenin!* (Regie Wolfgang Becker, 2003) zu sehen.

LILI – Renate Becker

Die Schauspielerin Renate Becker, geboren 1935, wurde an der Staatlichen Hochschule Musik und Schauspiel Hamburg ausgebildet. Danach war sie u. a. am Schauspielhaus Zürich, Bochum, Düsseldorf und Köln sowie am Schauspiel Frankfurt engagiert.

Seit 1991 ist Renate Becker auch für Film und Fernsehen tätig. Eine ihrer ersten Rollen war die der Pauline in Roland Emmerichs Ruhrgebiet-Saga *Rote Erde*. Es folgten mehrere Auftritte in Krimi-Reihen bzw. Krimiserien wie dem *Tatort*, *Der Fahnder*, *Soko Köln und Leipzig*. Im Kino zu sehen war sie u.a. 2000 in Christoph Schaub's *Stille Liebe* als Oberin Verena.

HELEN – Babett Arens

Die Tochter von Peter Arens und Margrit Ensinger wurde 1959 in München geboren und wuchs in der Schweiz auf, wo sie ihre Ausbildung an der Schauspielakademie Zürich absolvierte. Ensemble-Mitglied u.a. am Basler Theater, Schauspielhaus Zürich, Schauspielhaus Hamburg, Volkstheater Wien, Burgtheater Wien, Schauspielhaus Wien, Bayerischen Staatsschauspiel München, Schauspielhaus Frankfurt. Bereits 1982 hatte sie in Kurt Gloor's *Der Erfinder* ihren ersten Auftritt als Filmschauspielerin. Weitere Rollen in Filmen und Fernsehspielen, darunter in *Die Dollarfalle* (Regie: Thomas Koerfer, 1988), *Katzendiebe* (Regie Markus Imboden, 1996) und *Utopia Blues* (Regie Stefan Haupt, 2001).

CORNELIA – Susanne-Marie Wrage

1965 in Freiburg i. Breisgau geboren, studierte sie von 1985 bis 1987 an der Schule für Bühnenkunst in Berlin Tanz, Gesang und besuchte dort von 1987 bis 1990 die Fritz-Kirchhoff-Schule. Von 1993 bis 1998 war Wrage am Theater am Neumarkt in Zürich und zwischen 1998 und 2007 am Theater Basel engagiert. Weiterhin war sie in diversen Filmen zu sehen u.a. in *Tobias* (Regie Mike Eschmann, 1998), *Nachbeben* (Regie Stina Werenfels, 2004), *Madonnen* (Regie Maria Speth, 2005), *Flug in die Nacht – Das Unglück von Überlingen* (Fernsehfilm, Regie Till Endemann, 2008).

MAX – Samuel Weiss

Geboren 1967 in Männedorf bei Zürich. Von 1986 bis 1990 absolvierte er die Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Währenddessen gastierte er am Burgtheater und am Schauspiel Frankfurt. Es folgten Engagements am Staatstheater Stuttgart, den Salzburger Festspielen sowie dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Zudem spielte er u.a. in den Filmen *Summertime* (Regie Anna Luif, 1999), *Im Sog der Nacht* (Regie Markus Welter, 2008) sowie in zahlreichen deutschen Fernsehproduktionen mit.

JESSICA – Elisa Schlott

Die 1994 in Berlin geborene deutsche Nachwuchs-Schauspielerin konnte bereits im Schultheater erste Schauspielerfahrung sammeln. 2005 bewies sie ihr Talent in einem ‚Kellogg's‘ Werbespot sowie in dem ZDF-Film *Das Geheimnis von St. Ambrose* als Tochter von Ulrich Mühe unter der Regie von Michael Wenning. 2007 war sie in dem Erfolgssweiteiler *Die Frau vom Checkpoint Charlie* als Tochter von Veronica Ferres an der Seite von Maria Ehrich zu sehen.

GESPRÄCH MIT DEM REGISSEUR CHRISTOPH SCHAUB



Christoph Schaub, ein Film über das Älterwerden. Was hat Sie an dem Thema interessiert? Sie haben den 50. Geburtstag ja bereits hinter sich...

Da kann man trotzen und schmollen oder ein rauschendes Fest feiern. Ich habe mich für die zweite Möglichkeit entschieden... die Geburtstage davor habe immer versucht zu ignorieren.

Wie man älter wird, unsere Vergänglichkeit und die Etappen des Lebens haben mich schon immer auf eine persönliche Weise interessiert und beschäftigt. Im Jahre 1988 habe ich meinen ersten Langspielfilm mit dem Titel ‚*Dreissig Jahre*‘ gedreht. Es ist die Geschichte von drei Freunden, die dreissig Jahre ‚alt‘ werden und auf unterschiedliche Art dem sich einstellenden Ernst des Lebens zu entfliehen versuchen. Ein Film über den bitter-süssen Abschied von der Jugend.

So ganz zufällig kann es also nicht sein, dass mir die T&C Film 20 Jahre danach ein Drehbuch anbot, welches um einen 50sten Geburtstag kreist. Damals bei ‚*Dreissig Jahre*‘, schrieb ich das Drehbuch mit Martin Witz und es beruhte auf sehr persönlichen Erfahrungen. Diesmal stammt das Drehbuch von Martin Suter, einem Schriftsteller, dessen Bücher und Kolumnen ich immer mit grossem Vergnügen lese.

Was sollen die Kinozuschauer und Zuschauerinnen nach dem Film nach Hause nehmen?

Ich hoffe, dass der Zuschauer mit dem gleichen Gefühl das Kino verlässt wie Giulia ihre Geburtstagsgesellschaft am Schluss des Films. Freudig-überrascht über die unerwartete Wende des Abends und dadurch irgendwie versöhnt mit der eigenen Existenz. Darüber hinaus kann sich der Zuschauer – so hoffe ich zumindest - über einen klugen und witzigen Diskurs zu einem universellen Thema erfreuen, mit dem alle Menschen in der einen oder anderen Form konfrontiert sind. Drei Generationen setzen sich auf sehr unterschiedliche Weise mit Ihren Empfindungen mit dem Älterwerden auseinander. Im Mittelpunkt steht die Generation der 50-Jährigen. Das Alter, in dem man den Verlust an Jugend, Attraktivität, Dynamik und sexueller Vitalität zum ersten Mal richtig wahrnimmt. Die positiven Attribute des Älterwerdens wie Erfahrung, vielleicht Weisheit, Gelassenheit oder Charisma werden erstaunlicherweise weniger gewichtet und spielen in der Werteskala eine nebensächliche Rolle.

Sie arbeiten oft mit dem gleichen Team (Schnitt, Musik, Szenenbild, Kostüm, Maske). Was sind die Vorteile aus Ihrer Sicht?

Ich finde Vertrauen bei der Arbeit etwas sehr Wichtiges. Ich arbeite ja auch schon seit 10 Jahren regelmässig mit T&C Film und Marcel Hoehn zusammen. Gemeinsame Erfahrungen bringen einen weiter und geben einem die nötige Sicherheit. Diese ist wichtig, insbesondere weil gerade beim Film das Scheitern und der Erfolg sehr nahe beieinander liegen.

Gleichzeitig versuche ich jeweils das mir Unbekannte - und somit Risikoreiche - als Teil des Arbeitsprozesses aktiv einzubauen. Ansonsten besteht die Gefahr, träge und sich seiner zu sicher zu werden.

Ein neues Moment war die Zusammenarbeit mit Filip Zumbrunn. Was war Ihr Ansatz bei der gemeinsamen Arbeit?

Das Drehbuch ist ungewöhnlich gebaut. Es gibt sehr lange Szenen (bis 9 Minuten lang) mit vielen Figuren. Die Dialoge in dieser kammerspielartigen Anlage sind zentral. Für Filip und mich stellte sich die Frage, mit welcher Arbeitsmethode die Energie und Dynamik am Optimalsten eingefangen und gleichzeitig filmisch intensive Momente geschaffen werden können. So entschieden wir uns auf dem HD-Format zu drehen und so keinen Kostendruck beim Filmmaterial zu haben und auch die langen Szenen möglichst ohne Unterbrechung durchspielen zu können. Und ich wollte den Schauspielern eine möglichst grosse Freiheit beim Spiel einräumen. Dann entschieden wir uns mit zwei Kameras zu drehen, um zum einen genügend Schnittoptionen zu generieren und zum anderen beweglicher, risikoreicher und experimenteller drehen zu können. Die Kamera A sollte die Narration abdecken und die Kamera B gleichzeitig zusätzliche und ungewöhnliche Bilder suchen. Wir nannten diese Bilder „Bonusmaterial“ und sie waren für die Montage sehr wertvoll. Ich habe das erste Mal mit dieser Methode gedreht, während Filip schon bei ‚*Grounding*‘ damit Erfahrungen sammeln konnte.

Nach mehreren Dialektfilmen nun eine Produktion auf Hochdeutsch und eine Zusammenarbeit somit auch mit bekannten deutschen Schauspielern. Was sind die bleibenden Erinnerungen, die Unterschiede in der Arbeit?

Die Regiearbeit ist die Gleiche, ob ich in Dialekt, Hochdeutsch oder auf Französisch drehe. Die Wirkung der Dialoge ist jedoch eine andere. Der Dialekt im Film stellt für uns Deutschschweizer etwas anderes her als die Hochsprache. So wie sich Martin Suters Drehbuch präsentierte, war es uns allen völlig klar, dass es auf Deutsch gedreht werden muss. Dies ermöglichte uns auch, im ganzen deutschsprachigen Raum Schauspieler zu suchen. Im Film ist nun eine Mischung von Schauspielern aus Deutschland und der Schweiz. Wobei ich bei der Arbeit überhaupt keinen Unterschied merkte. Alle schätzten sehr, dass wir vor dem Drehen lange intensiv probten und ich mit allen ausführliche Gespräche über ihre Figur führte. Ich spürte, wie sehr die Suter-Dialoge die Schauspieler motivierten, wie positiv die Arbeitsmethode mit zwei Kameras für ihr Spiel war und wie sie sich schliesslich gegenseitig beim Spielen herausforderten.

Kurz: Es war bis jetzt in meiner Karriere die intensivste, schönste und ungewöhnlichste Arbeit mit Schauspielern.

CHRISTOPH SCHAUB (Regie)

Regisseur der Publikumserfolge *Sternenberg* und *Jeune Homme*. Sein letzter Film *Happy New Year* erhielt 4 Nominierungen für den Schweizer Filmpreis und wurde u.a. am Internationalen Filmfestival in Moskau 2009 gezeigt. (In Locarno, in der Sektion Appellations Suisse, ist der Film am 10. + 11. August 2009 zu sehen).

Christoph Schaub, geboren 1958 in Zürich, hat sich autodidaktisch ausgebildet und realisiert seit 1984 Spiel- und Dokumentarfilme sowohl für das Fernsehen wie für das Kino. Seit 1998 arbeitet er vermehrt nur als Regisseur, und seine Tätigkeiten als Drehbuchautor und Produzent sind in den Hintergrund getreten. Im dokumentarischen Bereich hat er sich auf Filme über architektonische Themen spezialisiert. Seine Filme erhielten weltweit Festivaleinladungen und zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen.

- 1981 Eintritt in die Mediengenossenschaft Videoladen Zürich (Austritt 1991)
- 1988 Mitgründer der Produktionsfirma Dschoint Ventschr AG (Rücktritt 1994)
- 1991 Initiant und Mitgründer des Kino Morgental Zürich (Schliessung 2002)
- 1998 Initiant und Mitgründer des Kino, Bar, Bistro RiffRaff in Zürich und Kino, Restaurant Bourbaki in Luzern (2005)
- 2002 Künstlerischer Leiter Film für die Ausstellung ONOMA für die Schweizerische Landesausstellung EXPO 02
- 1996-2004 Freiberufliche Lehrtätigkeit am Studienbereich Film/Video, Höhere Schule für Gestaltung und F + F Zürich / Zürich.
- seit 2005 Stiftungsrat im Ausschuss der Zürcher Filmstiftung

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2009 *Giulias Verschwinden* (Kinospießfilm) Kinostart Schweiz: Oktober 2009
- 2008 *Happy New Year* (Kinospießfilm) 94'
Bird's Nest – Herzog & De Meuron In China (Kinodokumentarfilm) 88'
- 2007 *Brasilia – Utopie Der Moderne* (TV-Film) 26'
- 2006 *Jeune Homme* (Spielfilm) 98'
- 2004 *Sternenberg* (Spielfilm) 88'
- 2002 *Der Zweite Horizont* (Dokumentarfilm) Video, 48'
- 2001 *Stille Liebe* (Spielfilm) 92'
- 1999 *Die Reisen des Santiago Calatrava* (Kinodokumentarfilm) 35mm, 77'
Das Vrin-Projekt (Dokumentarfilm) Video, 48'
- 1997 *Einfach So* (Kurzspielfilm) 35mm, 13'
Cotgla Alva - Weisse Kohle (Dokumentation) Video, 24'
- 1996 *Lieu, Funziun e Furma - L'Architectura da P. Zumthor E Gion Caminada* (Dokumentarfilm) Video, 24'
- 1995 *Rendez-Vous im Zoo* (Dokumentaressay) 35mm, 82'
Il Girasole - Una Casa Vicino a Verona (Dokumentarischer Kurzfilm) 35mm, 17'
- 1992 *Am Ende Der Nacht* (Spielfilm) 35mm, 88'
- 1989 *Dreissig Jahre* (Spielfilm) 35mm, 88'
- 1987 *Wendel* (Spielfilm) 16mm, 58'
- 1982 *Nachwuchs - Zürcher Teddyszene* (Dokumentarfilm) Video, 45', mit Marcel Müller

www.schaubfilm.ch

www.swissfilms.ch/portraits.asp

GESPRÄCH MIT DEM DREHBUCHAUTOR MARTIN SUTER

Martin Suter, Sie erreichen mit Ihren Romanen ein Riesenpublikum und auch Ihre Kolumnen sind oft nahezu filmisch gebaute Geschichten. Wie kam es, dass Sie das Thema Älterwerden in ein Drehbuch verarbeiteten – war es die eigene Selbsterfahrung oder entstand die Idee aus Beobachtung? Woher nahmen Sie die Inspiration?



Das Thema Älterwerden ist leider eines, um das man sich spätestens in meinem Alter nicht mehr drücken kann. Mit meinem leider verstorbenen Freund Daniel Schmid haben wir uns oft darüber unterhalten, und fast immer haben wir uns über die eigenen Symptome und die unserer Freunde und Bekannten amüsiert. Zwischen zwei Romanen hatte ich etwas Zeit und Daniels grosses Projekt *Portovero* war etwas ins Stocken geraten. Ich fragte ihn, ob er Lust habe, eine Komödie zu diesem Dauerthema zu machen, und er hatte Lust. So entstand die erste und zweite Fassung des Drehbuchs *Giulias Verschwinden*.

Wie lief der Schreibprozess oder wie entstand der Plot und die Figuren?

Bei mir entstehen Plot und Figuren immer im Kopf und am Schreibtisch. Es ist nicht etwas, was man im Team erarbeiten kann. Bei Drehbüchern gehe ich normalerweise so vor: Ich schreibe ein Exposé, bespreche es mit Regie und Produktion, schreibe einen Szenenablauf, bespreche ihn mit Regie und Produktion, schreibe eine erste dialogisierte Drehbuchfassung, bespreche sie mit Regie und Produktion. Bei *Giulias Verschwinden* war das aber ein bisschen anders. Das Drehbuch entstand ohne Auftrag, und weil der Film so stark von den Dialogen lebt, habe ich die Szenenfolge ausgelassen und nach dem Exposé gleich eine dialogisierte Fassung geschrieben. Durch die lange Zusammenarbeit mit T&C war es logisch, dass wir diese dann Marcel Höhn gezeigt haben. Sie gefiel ihm, und von da an war er bei allen weiteren Fassungen auf seine bewährte Art dabei.

Was ist der Unterschied beim Entwickeln von Dialogen für ein Drehbuch und für einen Roman – haben Sie eine unterschiedliche Arbeitsweise?

Bei *Giulias Verschwinden* war auch das etwas anders. In vielen Dialogstellen finden sich Sätze, die tatsächlich in Gesprächen mit meiner Frau oder Daniel Schmid oder anderen Freunden gefallen sind. Älterwerden ist eben etwas Autobiographisches, und das vermeide ich in meinen Romanen tunlichst.

Was ist Ihr nächstes Thema? An was arbeiten Sie zur Zeit?

Ich arbeite an einem Roman über einen genialen tamilischen Koch, der als Asylant in der Schweiz als Küchengehilfe arbeiten muss. Es erscheint wohl anfangs nächsten Jahres.

MARTIN SUTER (Drehbuch)

Er zählt zu den erfolgreichsten Schweizer Schriftstellern im deutschsprachigen Raum (u.a. *Lila Lila*, *Der perfekte Freund*, *Die Dunkle Seite des Mondes*, *Small World*) und war Drehbuchautor für zahlreiche Filme von Daniel Schmid.

Martin Suter, geboren 1948 in Zürich, ist Schriftsteller, Kolumnist (er schrieb die wöchentliche Kolumne ›Business Class‹ für die Schweizer ›Weltwoche‹ und danach das ›Magazin‹ des ›Tages-Anzeigers‹ und verfasste die Geschichten um Geri Weibel im ›NZZ-Folio‹, (beide im Diogenes Verlag in Buchform erschienen) und Drehbuchautor.

Bis 1991 verdiente er sein Geld auch als Werbetexter und Creative Director, bis er sich ganz dem Schreiben von Büchern widmete. Seine Romane – zuletzt erschien *Der letzte Weynfeldt* – sind auch international große Erfolge. Martin Suter lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Spanien und Guatemala.

ROMANE UND HÖRBÜCHER (Auswahl)

2009	<i>Das Bonus-Geheimnis</i>
2008	<i>Der Letzte Weynfeldt</i>
2007	<i>Unter Freunden</i>
2006	<i>Der Teufel von Mailand</i>
2004	<i>Lila, Lila</i>
2002	<i>Ein perfekter Freund</i>
2001	<i>Richtig leben mit Geri Weibel</i>
2000	<i>Die dunkle Seite des Mondes</i>
1997	<i>Small World</i>
1994	<i>Business-Class</i>

DREHBÜCHER UND VERFILMUNGEN (Auswahl)

2009	<i>Giulias Verschwinden</i> verfilmt von Christoph Schaub, Produktion T&C FILM
2009	<i>Lila, Lila</i> verfilmt von Alain Gsponer, nach dem Buch <i>Lila, Lila</i>
1999	<i>Beresina oder Die letzten Tage der Schweiz</i> verfilmt von Daniel Schmid, Produktion T&C FILM
1992	<i>Zwischensaison</i> verfilmt von Daniel Schmid, Produktion T&C FILM
1986	<i>Jenatsch</i> verfilmt von Daniel Schmid

T&C FILM (Produktion)

Produzent Marcel Hoehn, Initiant und Mitgründer der unabhängigen Produktionsfirma, international erfolgreicher Filme wie *Die Schweizermacher*, *Il Bacio di Tosca*, *Der Lauf der Dinge*, *Beresina* oder *Die Letzten Tage der Schweiz*, *Vollmond*, *Jeune Homme*, *Happy New Year*. Im Fokus der 1976 gegründeten Zürcher Firma steht bis heute die Produktion von Spiel- und Dokumentarfilmen fürs Kino.

Die Firma arbeitet mit drei festen MitarbeiterInnen im produktionsellen und administrativen Bereich.

Giulias Verschwinden ist die 6. Zusammenarbeit mit Christoph Schaub.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

Giulias Verschwinden von Christoph Schaub. CH. 2009

Happy New Year von Christoph Schaub. CH. 2008

Bird's Nest – Herzog & de Meuron in China von Christoph Schaub und Michael Schindhelm. Dokumentarfilm. CH. 2008

Jeune Homme von Christoph Schaub. CH. 2006

Näkkälä von Peter Ramseier. Dokumentarfilm. CH. 2005

Dimitri – Clown von Friedrich Kappeler. Dokumentarfilm. CH. 2004

Mutter von Miklós Gimes. Dokumentarfilm. CH. 2002

Stille Liebe von Christoph Schaub. CH. 2001

Beresina oder Die Letzten Tage Der Schweiz von Daniel Schmid. CH/D/A. 1999

Die Reisen des Santiago Calatrava von Christoph Schaub. Dokumentarfilm. CH. 1999

Vollmond von Fredi M. Murer. CH/D/F. 1998

Das Wissen vom Heilen von Franz Reichle. Dokumentarfilm. CH. 1996

Das Geschriebene Gesicht von Daniel Schmid. Dokumentar-Spielfilm. CH/J. 1995

Zwischensaison von Daniel Schmid. CH/D/F. 1992

Der Lauf der Dinge von Peter Fischli und David Weiss. CH. 1987

After Darkness von Dominique Othenin-Girard und Sergio Guerraz. CH. 1985

Il Bacio di Tosca von Daniel Schmid. Dokumentar-Spielfilm. CH. 1984

Der Rechte Weg von Peter Fischli und David Weiss. CH. 1983

Hecate von Daniel Schmid. CH/F. 1982

Der Geringste Widerstand von Peter Fischli und David Weiss. CH. 1981

Die Schweizermacher von Rolf Lyssy. CH. 1978

MINORITÄRE KO-PRODUKTIONEN (Auswahl)

Headman (Henker) von Simon Aeby. A/CH/HU/D/UK. 2006

Mostly Martha von Sandra Nettelbeck. D/CH/A. 2001

Secret Défense von Jacques Rivette. F/CH/I. 1998

La Tregua von Francesco Rosi. I/F/CH/D. 1997

Le Cri de la Soie von Yvon Marciano. F/CH/B. 1996

Barnabo delle Montagne von Mario Brenta. I/CH/F. 1993

T&C Film AG Seestrasse 41a 8002 Zürich www.tcfilm.ch
Telefon +41 44 208 99 55 Fax +41 44 208 99 54 tcemail@tcfilm.ch